

Volksblatt

Offizielles sozialdemokratisches Organ

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Querfurt, Delitzsch-Bitterfeld und die Mansfelder Kreise.

Redaktion und Expedition: Gr. Ulrichstraße 17, Eingang Silbergasse.
Telegraphen-Adresse: Volksblatt Halle/Saale.

Rotto: Für Wahrheit und Recht.

Nr. 102.

Halle a. S., Sonntag den 1. Mai 1892.

3. Jahrg.

Arbeiter! Genossen! Denkt an den Boykott! Meidet das hiesige Bier!

Maibotschaft.

Aus walburgischnächtem Dunkel
Hebt der Maien Sonne sich,
Ihre siegeskräftigen Strahlen
Schufen, daß das Grauen wich.
Unser Ahen Aberglaube,
Dem die Welt voll Teufel war,
Malte sich Walburgiswreden
Um des Teufels Hockaltar.

Doch des finstern Wahnes Fesseln
Brach des Wissens starke Macht,
Das den angeschwollenen Herzen
Ruh und Sicherheit gebracht.
Nicht in Abgrundtiefen waltet
Finsterner Geister Jauchezhar,
Die der Menschenlebe Träumen
Ganz allein entsprungen war.

Unse Engel und Dämonen
Böhen uns in eigner Brust
Wider Leidenschaften Wüten
Schafft den Seelen Höllenschmerz;
Edlen Sinnes holde Wärme
Stellt als Engel sich uns dar,
Und der Kampf der beiden Mächte
Allzeit zu spüren war.

Und im Leben unserer Tage
Waltet noch derselbe Streit!
Statt des Satans finstern Thronen
Ist ein anderer Thron bereit.
Darauf prahlt in fahlen Scheine
Ein kapitalistisches Uebermaß,
Die so vielen Millionen
Angst und Sorgen hat gebracht.

Die den Leib des Knechts der Arbeit
Schleift in eherner Ketten Not,
Ihm des Lebens Licht verdunkelt,
Ihn verdammt zu frühem Tod;
Die des Geistes edle Schwingen
Knickt und ihrer Kraft beraubt,
Die den Blütenbaum der Menschheit
Schon in manchem Benz entlaubt!

Mehr als Romas Legionen
Ginst brücdt die halbe Welt,
Mehr als Geistesdruck der Pfister
Der Vernunft je nachgestellt,
Hat nach dem verdammten Golde
Hastend Habgier wild gehauft,
Menschenglück und Menschenwürde
Froh verlegt mit freoler Faust.

Nur zuweilen halt gebietet,
Proletar, Dein Zornesruf
Diesem unbarmergen Wüten,
Daß Dir tausend Wunden schuf. —
Aber heut am ersten Maie
Widerhallt die ganze Welt,
Aus den Kehlen der Entertien
Aller Zonen heut es gellt:

„Seht ein Maß dem bitteren Frohnen,
Acht der Stunden sind genug!
Geht uns Zeit der Ruh zu pflegen,
Flügelraum des Geistes Flug,
Daß der Körper uns gesunden,
Sich der Geist entfalten kann,
Daß zu höhern Glückes Bahnen
Klimmt die Menschheit froh hinan.“

„Mögt Ihr spotten oder dräuen,
Wüten mit Gewalt und List; —
Seht, der Felsblock ist im Rollen,
Der nicht aufhalten ist!
Werft Euch in der Räder Speichen!
Trotzt des Ozeans Braus; —
Es erscheint der Tag, an welchem
Eure Herrschaft endlich aus!“

„Des Gedankens Feuergraben
Verfen ihren Flammenschein
In die Hirne aller Sklaven
Wer die ganze Welt hinein!
Zum gewaltigen Riesenstrom
Schwoll der Wäde Flut schon an,
Und sie wird zum Ozean,
Dem kein Damm mehr trugen kann.“

So erklingt am ersten Maie
Jubiläum von Pol zu Pol
Aus Millionen stolzer Herzen,
Glühend für der Menschheit Wohl,
Für die Freiheit alles dessen,
Was da Menschenantlig trägt!
Vollst Recht bei gleichen Pflichten
Seien allen aufgelegt.

Drum, Arbeiter aller Länder,
Seid nun ferne oder nah;
Lagt die frohen Wieder schallen:
Unser Feiertag ist da!
Unser Tag, den heu begeben
Auf dem ganzen Erdenball
Bade Proletarierscharen,
Grüßt ihn mit Jubelschall!

M. W.

Stefan vom Grillenkosf.

Roman von R. Kautsky.

Er horchte wieder, — es blieb so ruhig. — Schließ sie denn noch, die Kleine? Sollte er sie werden? — Ist verstanden er ein plötzliches Knurren, dann folgte ein wütendes Gekoh, das war der Huz. Stefan erhob sich, und ohne weiteres Bedenken öffnete er die Hausthür. Der Hund sprang ihm sofort entgegen.

„Huz, Du kennst mich nicht mehr?“ Der Hund beschaupte ihn und sprang hierauf mit einem Freudenkeuch an ihm hinauf. „Wo ist die Ranzl, wo?“

Das lange Tier lief vorans durch die Flur, dem Garten zu, und lud Stefan durch Wellen und die übermühtigen Sprünge ein, ihm zu folgen. Dieser sah, im Hofe angekommen, erkaunte sich um. Der Blick dem Haupte zunächst, dann die Arme durch Wellen und die übermühtigen Sprünge ein, ihm zu folgen. Dieser sah, im Hofe angekommen, erkaunte sich um. Der Blick dem Haupte zunächst, dann die Arme durch Wellen und die übermühtigen Sprünge ein, ihm zu folgen.

„Du hast nicht erwartet, mich so wiederzufinden, nicht wahr, Ranzl?“ fragte er traurig. „Ich hab' geglaubt, was Dich betroffen hat, Stefan,“ entgegnete sie mit leiser, aber fester Stimme, „und ich hab' auch die andern gesehen, die aus dem Krieg zurückgekommen sind, es war manchem noch schlimmer gegangen; ich woll' mich an

mit den sprühenden Augen; er vermochte seine Bewegung nicht länger zu meistern. „Ranzl!“ rief er laut.

Ein Aufschrei antwortete ihm. Im nächsten Augenblick sah er sie, über alle Beete hinweggehend, mit weit ausgebreiteten Armen auf ihn zufliegen. Stefan! Klang's ihm entgegen, ein ungeschämter Jubelruf. Wie klopfen diese Herzen sich entgegen! Sein Körper beugte sich weit vor, sein Arm streckte sich nach ihr aus; schon war sie an seiner Seite, — da, als ob ein jäh aufspringender Gedanke mit übermächtiger Gewalt dem treibenden inneren Impuls eine Bahn angelegt hätte, blieb sie mit einem Mißgeschick, der in seiner Behemung die zarten Muskeln nachgittern ließ, vor ihm stehen. Die erhobenen Arme fielen wie gelähmt an den Seiten herab und mit einer von Thränen verschleierte Stimme sagte sie leise: „Sei willkommen, Stefan.“

„Du hast mich einen Schritt zurück mit angehaltenem Atem, mit schmerzlichen Erheuen. Warum war sie nicht an meinen Hals geflogen, wie sie es wollte, wie er es erwartet hatte?“ „Du schickst vor mir zurück, Ranzl?“ stammelte er. „Sie schüttelte den Kopf, sie konnte nicht antworten, ihre Brust hob und senkte sich trampfhaft, sie rang offenbar mit ihren Thränen, aber sie erfaßte, wie beglühend, mit ihren kleinen Händen die seine und drückte sie an ihre glühenden Wangen. So blieben sie eine Zeit lang nebeneinander stehen, ohne zu sprechen, ohne sich anzusehen. Dann trafen ihre Augen mit einem Male zusammen, nur eine Sekunde lang, und sie erstarrten beide.“

„Du hast nicht erwartet, mich so wiederzufinden, nicht wahr, Ranzl?“ fragte er traurig. „Ich hab' geglaubt, was Dich betroffen hat, Stefan,“ entgegnete sie mit leiser, aber fester Stimme, „und ich hab' auch die andern gesehen, die aus dem Krieg zurückgekommen sind, es war manchem noch schlimmer gegangen; ich woll' mich an

den Anblick gewöhnen und ich hab' Dich mir selber immer so vorgestellt — nur nicht so blaß und krank.“ Ihre Wimpern senten sich wie unter der Last einer Thräne; dann warf sie wieder mit plötzlicher Festigkeit den Kopf zurück, und ihn forschend und scharf anblickend: „Aber sie, sie, um deren willen Du zurückgekehrt bist, was hat sie dazu gesagt?“ „Sie hat mich noch nicht gesehen,“ sagte er sanft, „ich kam zuerst zu Dir.“

In ihren Augen blühte es freudig auf, aber es kam und ging so rasch, daß Stefan es nicht bemerken konnte, dann erwiderte sie nicht ohne Bitterkeit: „Ran ja, bist auch ganz übermäßig, voll Staub und Ruß; ehe Du ihr vor die Augen kommst, wirft Du Dich hübsch und sauber machen wollen.“

„Ich will auch vorher noch meinen Vater sehen.“ „Es weiß also niemand um Dein Hiersein?“

„Niemand.“ Sie sagte rasch seine Hand. „Dann bleib' bei mir und ruh' Dich aus; bleib' bis Du Dich erholt und erquickt hast; sie sollen es nicht erfahren, die Deinen, und auch sie nicht, daß Du zuerst bei mir gewesen bist.“ Sie drängte ihn sanft gegen das Haus zurück; er ließ sich von ihr führen, sie kamen in den Flur, Huz, der ihnen nach wollte, wurde von der Ranzl besette gehalten, und sie betraten allein das Arbeitszimmer des Professors. Es war alles wie zu der Zeit, als er noch hier wohnte. Jedes Gerät stand, wie es damals gestanden, die Aquarien waren bevölkert und auf dem Schreibtisch lagen noch einige Aufzeichnungen von seiner Hand. Ruz er sehte. Stefan setzte sich auf das Ledersofa, an die Stelle, die er stets neben ihm eingenommen hatte; er stützte den Ellenbogen auf den Tisch und den Kopf in die Hand. All die glücklichen Stunden, die er hier mit dem teuren Lehrer und Freund verbracht, kamen ihm wieder ins Gedächtnis. „Wenn er doch

acht Stunden Arbeit! Das ist die Parole, die heute...

Wir wissen, daß wenn der Arbeiter heute acht Stunden...

Ist denn die Einschränkung eines achtstündigen Arbeitstages...

Nun, wohl mag ein einzelner Staat einmal eine solche...

Uneren heutigen Staatskassen geht aber der Sinn für...

Der Achtstundentag ist eine Forderung, die schon Joh. Aros...

Wie viel Zeit fällt heute, es 48 Arbeitstagen, auf die...

hier wurde, — dann wäre alles bis! Die weise, seine...

Randl sah auf ihn mit dem Blick bekümmertes Kindes...

Stefan erzählte ihr, was er meinte, er sagte ihr, daß...

Randl, sagte er tödlich, 'du' nicht mehr fremd, komm...

Wir sit ab veröhnt, meinte die Randl sich und herzlich...

Stefan bist, von einer unbegreiflichen Empfindung...

Stefan bist, von einer unbegreiflichen Empfindung...

dingen Fortschritte sind ganz unabweisbar und verzeihen...

Vollstättige Forderung.

In der Weineinsparungsangelegenheit Baare wird aus...

Wie hier verfaßt, soll das Verfahren gegen Baare wegen...

Sollte sich heute wirklich nicht mehr der prinzipielle...

Rechtsanwalt Stadthagen vor dem Ehrengericht.

- 1. sich einer regierungsfeindlichen Partei angeschlossen...
2. gegen den Landgerichtsdirektor Braunwetter...
3. einen Klienten bei dessen Vermögens, einen Schatz...

Das Ehrengericht sprach den Angeklagten wegen des...

Der 'Vorwärts' schreibt: Hans Blum, welchem erst...

Behandlung politischer 'Verbrecher' in Preußen.

Der Unteroffizier als Lehrer. Kürzlich ist eine Pro...

Unschlags ab, u. a. die aus der 'Unteroffizier-Be...

Der Einfall, den Unteroffizier als den eigent...

Militärischer Boykott. In der Berliner 'Volksk...'...

Die allgemeine für richtig gehaltene Annahme, daß...

Eine - Abtrünnigen sehr winzige - Erweiterung...

Berlin. Gestern nachmittag beschlagnahmte die...

Winnz, 26. April. Wegen Beleitung der Polizei...

Winnz, 26. April. Wegen Beleitung der Polizei...

Halle a. S.
4 Markt 4.

J. LEWIN.

Halle a. S.
4 Markt 4.

Neuer grosser Eingang

**Jacketts, Visites, Capes, Paletots,
Dolmans, Fichus, Promenades,
Umhängen, Staubmänteln,
Perlen- und Spitzen-Kragen.**

Flanell-, Mousseline-, Satin-, Battist- und Kattun-Blusen.

Reichste Auswahl.

Sauberste Näharbeit.

Nur solide Stoffe.

Die Preise, mit deutlichen Ziffern auf jedem Etikette vermerkt,
sind fortwährend der genauesten Berechnung unterworfen und stehen ausserhalb jeder Konkurrenz.

Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.

Kleiderstoffe.

Auf meiner letzten Einkaufsreise nach den grossen Fabrikplätzen habe ich mehrere Posten Kleiderstoffe,

hochmoderne englische Fantasiegewebe, in bester reinwollener Qualität und apartester Ausführung sehr preiswert erworben, die ich als

aussergewöhnlichen Gelegenheitskauf

zum Verkauf stelle.

Reinwoll. Mousseline, täglicher Zugang neuer Muster, die reichliche Robe, 8 Meter Stoff **6 Mark.**

Elsasser Waschstoffe,

garantiert echtfarbig, in ganz neuen, reizenden Dessins, die vollständige Robe **Mk. 2.40, 3.00, 3.50, 4.00, 4.50.**

Spezialität: **Steppdecken** in unübertroffener Auswahl, fehlerfrei, extra gross mit gutem Möbelkörper-Bezug **Mark 2.50.**

Streng feste, anerkannt niedrigste Preise.

Total-Ausverkauf

wegen gänzlicher Aufgabe
anderer Unternehmungen halber.

Um mit den grossen Waren-Beständen in modernen

Kleider-, Seidenstoffen und eleganter Damen-Konfektion

schnellmöglichst zu räumen, gebe ich sämtliche Waren zu fabelhaft niedrigen Preisen ab und empfehle nachstehend:

1 grossen Posten **Englische Kleiderstoffe** in den verschiedensten Ausführungen (letzte Neuheiten) doppelbreit, reine Wolle, das Meter 1.35, 1.50, 1.80, 2.00 Mk.

1 „ „ **Loden-Stoffe** doppelbreit, das Meter von 1 Mk. an.

1 „ „ **glatte, gemusterte, farbige und schwarze Kleiderstoffe** reine Wolle, das Meter von 75 Pf. an.

Jacketts, neueste Façon, von 3.00 M. an, **Regenmäntel** von 4.00 Mk. an.

Leinwand, Inletts, Bettzeuge, Tischzeuge, Handtücher, Gedecke

bedeutend unter Preis.

Verkauf nur gegen bar ohne Rabatt.

Halle a. S., Markt 24.

Julius Valentin.

Strohüte für Damen, Herren und Kinder **E Pinthus, am Markt.**
Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Für die Redaktion verantwortlich (mit Ausnahme des Inseratenteils) Richard Illge, Halle. — Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß, Halle. Druck der Halle'schen Genossenschafts-Druckerei (E. G. m. b. H.), Halle. Seite 1 Beilage.

1. Beilage zum Volksblatt.

Nr. 102.

Halle a. S., Sonntag den 1. Mai 1892.

3. Jahrg.

Die Marcellaise.*)

(Zum hundertjährigen Jubiläum der Entfaltung.)
 Ein Jahrhundert ist dahingeshwunden, seit jener Freiheit- und Kampfeszeit zum erstenmale erhob. Von geselbntmüthigen Bewusstseinen durchdrungen, zogen die Soldaten der französischen Revolutionen, jene achtzehnjährigen Jünglinge, in Lumpen eingehüllt und mit bloßen Füßen, dem Feinde entgegen und stimmten dabei das herrliche Freiheitslied an:
 „Alons enfants de la patrie“.

Damals mußten auch die Gegner den todesmüthigen jungen Helden Bewunderung zollen.
 Mitten im Kriegsgetümmel, unter den Rononen der Feinde entstand dieser Schlächtergesang. Claude Joseph Rouget de Lisle ist der Schöpfer dieses Liedes. Rouget de Lisle, am 10. Mai 1780 zu Conste-Saulnier geboren, war Ingenieur-Oberst in Straßburg, und neben seinen militärischen Fähigkeiten besaß er auch ein hervorragendes musikalisches Talent.

Es war in einer Abendgesellschaft am 24. April 1792. Die Soldaten sollten am nächsten Morgen gegen die herandrückenden Oesterreicher marschieren. Im Hause des Bürgermeisters Dietrich**) hatte man sich zum letztenmale zusammen gefunden, um Abschied zu nehmen, vielleicht für immer. Die gewöhnliche Stimmung war aber bald der Begeisterung gewichen, als Rouget de Lisle die unsterbliche Hymne, der er den Titel „Chant de guerre de l'armée du Rhin“ (Kriegsgesang der Rheinarmee) gab, vortrug. Die schwungvolle Kraft, das Feuer der Begeisterung, das jenem Gesange entsprang, fanden in den Herzen der Krieger Widerhall und das Lied erschallte nicht nur in den Reihen der Rheinarmee, sondern auch in der Nordarmee war es zum Kampfeslied geworden.

Der Marcelliser Federist***) wurde später, im Juli desselben Jahres, unter dem Gesange dieser Hymne in Paris ein und auch die Pariser fanden Gefallen an dem kühnen Liede, und bald sang man es nicht bloß in Paris, sondern in ganz Frankreich hallte es wieder, und weit über die Grenzen seiner Heimat hinaus fand es Aufnahme. Es war zum Volksliede geworden, und den tapferen Marcelliser Freiwilligen zu Ehren nannte man es die „Marcellaise“.

Auch von der Bühne herab mußte es dem Volke erklingen. Der berühmte Komponist Francois Joseph Gossec, der selbst mehrere Revolutionshymnen geschrieben hatte, unter anderen den „Revolutionschir“ (Serment republicain) und „Chant au 14. juillet“, instrumentierte die Marcellaise und am 30. Sept. oder 1792 wurde die Hymne unter der Bezeichnung „Ofrande à la liberté“ in der großen Oper zu Paris gespielt. Unter dem Namen „Marcellaise“ hat sich aber das Lied eingebürgert und seinen Wttraf erlangt.

An Andern hat es aber dem St. Peter des Liedes auch nicht gefehlt. Man wollte ihm den Ruhm nicht lassen und wie bei der Königshymne „God save the king“ taudigen auch hier verschiedene Versionen auf. Der bekannte Musikgelehrte Feilich stellte in der „Revue et Gazette musicale de Paris“ (1863) die Behauptung auf, daß Rouget nur der Textdichter wäre, der Volontist und Dirigent der Konzerte bei Loge olympique, Guillaume Julien, genannt Kavaogille, der 1811 in Arant und Glend in Paris gestorben, die Melodie geschaffen habe. Diese Ansicht erweist sich als bald völlig geirrt.

Nicht minder irrig sind die Ansichten, nach welchen die Melodie deutschen Ursprungs sein sollte. Einige erblickten das Vorbild der Marcellaise in einem alten oberösterreichischen Volksliede, und ein schwäbischer Kantor, Fritolin Hamma, der übrigens selbst ein gläubender Republikaner war und sich später am italienischen Aufstande betheiligte, entdeckte, als er noch nicht Revolutionsheld, sondern noch Stadtkonigist zu

Meersburg am Bodensee war, daß in einer missa solemnis eines frommen Meersburger Kantors Namens Goldmann (gestorben 1790), nämlich am Anfange des Credo, die gleichen Noten wie in der Marcellaise seien. Rouget soll demnach die Melodie für seine Hymne gestohlen haben. Zu diesen Versionen jagt mit Recht ein bekannter Schriftsteller: „Man darf alle diese Fabeln getrost ignorieren; daß die Melodie der Marcellaise direkt mit der Dichtung oder für dieselbe entworfen, leugt jenen Unbefangenen die scharfe Betrachtung des Verhältnisses beider.“ Text und Melodie sind wie aus einem Guß entstanden, in einem jener göttlichen Augenblicke, wo die Begeisterung der Muse den Sbergeist verleiht.

Der Sänger dieses Freiheitsliedes sollte indeßen „nicht ungestraft unter Palmen wandeln.“ Das Verdict angefallen, wurde Rouget zur Zeit der Schredensherrschaft, wie so viele andere Unschuldige, in den Kerker geworfen und nur durch den Sturz Robespierres entging er der Guillotine. Der Unban d's Vaterlandes hiel aber den tapferen Dichter nicht ab, spät ihm zu d'ssen Verteidigung wieder die Waffen zu ergreifen. Unter dem General Hoche zog er mit zum Kampfe in der Westsee und bei Quiberon erlitt er eine schwere Verwundung. Nachdem er den Vaterland sein Blut und seine Gesundheit geopfert hatte, zog er sich in das Privatleben zurück. Rouget de Lisle wüchste sich nunmehr fast ausschließlich der Musik. Von seinen neueren Kompositionen seien hier erwähnt: der nicht minder berühmte „Chant de Vengeance“, welcher 1798 in der großen Oper zu Paris als Intermezzo aufgeführt wurde und die Herzen der Franzosen zum Kampfe gegen die Engländer aufreizt. Weiter schrieb Rouget: Hymne dithyrambique sur la conjuration de Robespierre et révolution du 9. thermidor (1794), „Chant du combat“ (für die republikanische Armee von Bonaparte, 1800), „Chant de Roland“ und andere Vber, welche später unter dem Titel „Cinquante chants francais“ (Paris 1825) erschienen sind. Der talentvolle Komponist ver Marcellaise dichtete auch den Text zu der sonntlichen Oper „Jacquot ou l'école des mères“, welche 1798 von Della Maria komponiert wurde, und das Libretto zu der großen Oper „Nochth“, zu welcher G. Adol (1827) die Musik schrieb.

Rouget d. Lisle, der tapferer Sänger der Marcellaise, starb den 27. Juni 1836 zu Chailly-le-Roi, wo er die letzten zwanzig Jahre seines Lebens zugebracht hatte. In dem kleinen anmutigen Städtchen des Departements Seine liegt Rouget auch begrattet. Schlicht ist seine Grabstätte, aber den Leichenstein schmückt die ewig denkwürdigen Worte:
 „Als die französische Regierung 1792 Könige zu bekämpfen hatte, gab er ihr, damit sie siegt, die Marcellaise.“ O. M.-M.

Aus dem Gerichtssaal.

Gelehrtengelehrter vom 28. April. Die heutige Sitzung hatte sich mit 16 verschiedenen Sachen zu befassen. Richter Brandt verlangt vom Titelbesitzer Wegener wegen Falschbildung einer 14tägigen Lohnentschädigung von 36 R. Durch Vergleich verurteilt sich Beklagter, dem Kläger 9 R. zu zahlen und ihn bis zum 7. Mai einschließlich gegen einen Stundelohn von 30 R. weiter zu beschuldigen. Schneidermeister Wieden d. beantragt, die Klage, Schneiderin Fri. Wieden, die bei ihm in Beschuldigung gewesen, diese aber ohne Klagebildung pläglich verfallen habe, zu verurteilen, bei ihm noch 14 Tage zu arbeiten oder die nach der Gelehrtenordnung-Kollekt festzusetzende Entschädigung an ihn zu zahlen, welche 680 R. beträgt. Klägerin bringt ein ärztliches Attest bei, worin gelogt ist, daß sie in physischen Schäden vom Witteranbeläst (Waldmännchen) habe und will Brandt dessen die Arbeit aufgeben lassen. Das Gericht beschließt, darüber Demers durch Vernehmung des Witteranbeläst Dr. Wieden zu erheben, daß bei Fortsetzung der Arbeit die Gesundheit der Beklagten einer gewissen Gefahr ausgesetzt sein würde und ist neuer Termin nächsten Donnerstag. — **Reiner Spionismus**, den er den Gelehrten Witten die Forderung auf rüchthändigen Lohn zu haben vorgeliebt, wird mit seiner Klage abgewiesen, da ein entsprechende Gegenforderung geltend gemacht wurde. — **Monteur Vorjahr** klagt wegen rüchthändigen Lohnes von 52 7/8 R., der sich aber um 25 R. ermäßigt, gegen Fabrikbesitzer Reitz. Kläger will bei einem Wundenbau, den er auszuführen hatte, an dem er der, nach seiner Angabe, höchsten Besoldung wegen sehr viele Unannehmlichkeiten und Schwierigkeiten hatte, nicht so bezahlt worden sein, als er seiner Meinung nach notwendig sei. Die Sache wird zu nächsten Donnerstag vertagt und beschloßen, den Bauart Reitz als Sachverständigen zu laden. — **Rüch und**

Wencken (3 Schöffer) wollen vom Ingenieur Schüttlauf (Kriegsgesellschaft Wittenberge in Soldat) ohne Erlaubnis entlassen sein und beantragten daraufhin eine 14tägige Entschädigung, einer von 23, zwei je 26 60 R. Die Klage wird zurückgenommen, da nicht Schüttlauf, sondern die Kriegsgesellschaft selbst zu klagen ist. — **In Sachen Gammittis wider „Courier“** (Stadtrathshaus) wird die Klage ebenfalls zurückgegeben. — **Zahlung einer 14tägigen Lohnentschädigung** verlangt ferner der Kapazierer Schimpf von Wörge. Er giebt an, krank gewesen und dann nicht wieder in Arbeit gestellt worden zu sein, was Beklagter bestritt. Es wird beschloßen, durch Vernehmung der Buchhalterin des Beklagten Wörge zu erheben über die Behauptung des Klägers, daß der Kläger am 23. d. Mts. die Aufnahme der Arbeit verweigert habe, nächster Termin über 8 Tage. — **Engelhardt und Brossen, Maler**, wollen vom Restaurateur Wenz zu Arbeit angenommen und dann nicht eingestellt worden sein, worauf sie eine 14tägige Lohnentschädigung beantragen. Beklagter bestritt die Klage, es sei nicht wahr, daß er am 22. April d. J. zu den Rättern gelogt habe, sie sollten am nächsten Montag zu arbeiten anfangen, worauf dieselben sofortige Lohnentschädigung abgewiesen werden. — **Ebenfalls** 14tägige Lohnentschädigung beantragt der Handarbeiter Wigner von Schulze u. Schreiner. Durch Vergleichsamturteil war die Beklagte Firma schon verurteilt, die geforderte Summe von 22 60 R. zu zahlen, daselbst wird jedoch heute aufgehoben und der Kläger sofortständig abgewiesen. — **Rechtsgenossenschaft** beantragt Räder Ramm, dem Pflichtenkläger Rausch eine 10tägige Lohnentschädigung wegen sofortiger Entlassung. Durch Vergleich stellt Beklagter 20 R. beantragt waren 27 R. — **4.80 R.** rüchthändigen Lohn will der Richter Fenge von Reinde u. Wagn. zu fordern haben. Durch Vergleich stellt Beklagter 2 R. — **Dienstmann Wille** klagt gegen den Lichtermeister Böhm, der seinen Sohn, der bei ihm in der Lehre ist, zu gelogt, daß nach festlichem Festtag zwei blutunterlaufene Beulen am linken Oberarmel konstatirt worden, auf Aufhebung des Lehrverhältnisses und Herausgabe der Sachen, die der Sohn des Klägers noch beim Beklagten hat, ist keine Sache gefügt, daß das Amtsgericht, wird vom Kläger zurückgenommen und im übrigen auf Aufhebung des Lehrverhältnisses erkannt, da Beklagter nach Ansicht des Gerichts das ihm zustehende Pädagogatredat überlassen habe. — **Kostenpflichtig** wird mit einer Klage gegen Rißmann und Lorenz auf 14tägige Lohnentschädigung wegen Entlassung ohne Erlaubnis der Meisterrichter Ehrlich abgewiesen, da ebendieselbe Entlassung ohne Erlaubnis nicht erfolgt, daß in dem Geschäft seine Erlaubnis ist. — **Der Maurer Geyer**, der vorgeliebt, vom Richter Brügel zur Arbeit angenommen, aber noch nicht eingestellt worden zu sein, beantragt gleichfalls eine 14tägige Lohnentschädigung und wird ebenfalls unter Zurückgabe der Klage abgewiesen, daß er am 13. d. Mts. zum 19. d. Mts. zur Arbeit als Maurer angenommen habe. Einen Vergleich auf Zahlung von 20 R., auf den Beklagter eingegangen, geneigt war, was vom Richter verurteilt wurde. — **Arbeiter Klopfer**, der beim Ingenieur Schölich in Arbeit gewesen, dann krank geworden, wurde nach der Krankheit nicht wieder beschäftigt, beantragt gleichfalls eine Lohnentschädigung für 14 Tage. Das Gericht erkennt den Beklagten schuldig, dem Kläger 26 50 R. zu zahlen und die Kosten des Verfahrens zu tragen. Die Lohnentschädigungsklage des Klägers Wagnemann gegen Restaurateur Kaufe (Restaurateur Hofmann) wird vom Richter zurückgenommen. **Kostenpflichtig** wird zuletzt der Arbeiter Zieg abgewiesen, der die hiesigen Judentrauerfeierlichkeiten eine 14tägigen Lohnentschädigung fordert.

Entscheidungen des Reichsgerichts.

Rechts, 28 April. (Vordruck verboten.)
 Die Eintragung des Herrn Morris de Jonge in Strenbau. Der Fall des früheren Reichsanwalt Dr. Morris (Wörge) de Jonge, welcher J. B. großes Aufsehen erregt hat, kam am Dienstag vor dem zweiten Strafsenate des Reichsgerichts zur Verhandlung. Herr de Jonge, welcher einer angesehenen hiesigen Familie entstammt, war zum Geschäftsmann übergetreten und er durfte wohl annehmen, daß seine Verwandten, die dem uralten hiesigen Wälden treu blieben, hieron peinlich berührt wurden. Der genannte Herr befand sich nun aber in einem derartigen Zustande neuerlicher Letztverleumdung, daß sein Bruder, der Kaufmann Emil de Jonge, im Herbst 1888 den Fall an den Reichsanwalt zu schicken. Emil ging nach h. am 21. Oktober 1888 in dem Reichsamt des Schmidt I., dem Vorleser des Polizeirechts, in welchem Wörge wohnte, teilte er, daß dieser in mehreren Briefen seine Eltern geschmäht habe und hat, ihn auf seinen Wunsch hinüber zu untersuchen. Herr Schmidt wies ihn an den Reichsanwalt zu schicken. Kommissar Dr. Wörge. Nachdem Herr Emil de Jonge diesem mehrere Briefe, sowie seine Gutachten d. d. langjährigen Postkassier der Familie de Jonge, Dr. Wörge, und des Dr. Wöbel vorgelegt hatte, in denen Wörge für gefesselt erklärt wurde, sagte Dr. Wörge, er wolle ein Gutachten abgeben, jedoch er anständig dazu aufgefordert wurde. Diese Aufforderung erfolgte am 23. Oktober. Herr Wörge de Jonge wurde auf das Polizeirecht geladen unter dem Vorwande, daß er in Steuerfällen befragt werden sollte. Er weigerte sich aber mit der Bemerkung, die Polizei könne zu ihm kommen, wenn sie etwas von ihm wolle. Kommissar ging Herr Dr. Wörge mit einem Schutzmännchen in die Wohnung des Herrn Wörge de Jonge. Nach längerer Unterredung mit demselben gewann er die Ueberzeugung, daß er an einer gewissen Eöndung teil zu nehmen in einem so dem Wörge, daß er gemeingefährlich erweise. Dr. Wörge hatte eben dem



Großes Lager in neuesten Stoffen.

Schwaloffs.
 Havelocks.
 Frack - Anzüge.
 Haus- u. Jagdoppon.
 Livree-Anzüge.
 Kellnerjacken.
 Weiße und seidene Westen
 von 3 Mart an.

S. Weiss
 Halle a. S.
 Geschäftshaus für Herren- u. Knabengarderoben.
 Frühjahrs-Paletots
 von 12 bis 35 Mart.
 Jacketanzüge
 in neuesten Stoffen von 15 bis 30 Mart.
 Kammgarn- u. Cheniof-Anzüge
 in den neuesten Modellen von 20 bis 45 Mart.
 Knabenanzüge und -Paletots
 von 4 Mart an.

Bestellungen nach Maß werden zu billigen Preisen sauber ausgeführt.

Fachverein der Maurer von Halle und Umgegend.

Versammlung.
Dienstag den 3. Mai abends 8 Uhr im Saale der „Moritzburg“, Carl 48b.

Achtung, Maurerarbeitenleute.
Unser Abmarsch nach der Bischofswiese findet am Sonntag früh 7 Uhr von der „Moritzburg“ aus statt und wird um pünktliches Erscheinen gebeten.

Ortskrankenkasse der Feuerarbeiter zu Halle a. S.
Generalversammlung am Montag den 2. Mai 1892 abends 8 Uhr im Restaurant zum Ridant, gr. Berlin 18.

Schmiede-Krankentasse.
Der Kassentag fällt für diesen Sonntag aus.

Vereinigung der Maler, Lackierer, Anstreicher u. verw. Ber.
Montag den 2. Mai abends 8 Uhr in Moritz Restaurant

Krankenunterstützungsbund d. Schneider
Montag den 2. Mai abends 8 Uhr, Martinsberg 5

Restaurations-Gründung.
Einem geehrten Publikum, sowie Kachlern und Bekannten zur gefälligen Nachricht, daß ich Leipzigstr. 11, Eingang Kl. Sandberg, 1. Thür, eine

Bier- und Gosenstube
 eröffnet habe. Zum Ausklang bringe ich Bier von Riebeck & Comp. a Glas 10 Pf. sowie ff. Böhmische Gose. Um gütigen Zuspruch bittend zeichne

Soziale Werkzeuge.
6 Bogen 8°. Elegant broschiert. Preis 40 Pf.

Soziale Werkzeuge
 erscheinen lassen. Der Preis beträgt für das 6 Bogen starke Schriftchen nur 40 Pf. und wird es vielen Arbeitern durch den niedrigen Preis ermöglicht werden, sich ein Exemplar anzulegen.

Walhalla-Theater.

Lezte's Auftreten!
Jämtlicher Künstler.
Jeden Sonntag vorm. 1/2-1/2 Uhr großer Frühglocken bei Frei-Konzert.

Victoria-Theater.
Leipzigstr. 6, Goldener Birsch. Sonntag den 1. Mai 1892.

Streicher's Restaurant
3 Königs, N. Ulrichstr. 34.

Zum 1. Mai
 abends von 7 Uhr ab Musikalische Unterhaltung.

Erholung.
Heute abend Pökelknochen mit Sauerkraut und allgemeine Heiterkeit.

Zur Maifeier!
Freunde und Genossen! Befinde mich Sonntag mit

Achtung!
Mache Freunde und Genossen aufmerksam, daß ich auf der Bischofswiese mit allen Speisen und Getränken feil halte.

Hofmeisters Restaurant
Moritzzwinger 2.

Achtung! Hoffleisch-Halle — Bischofs-Wiese.

Bitte mein Herr!
Lassen Sie, behalten Sie den Inhalt im Gedächtnis und geben Sie zu

Otto Knoll,

Halle a. S., Leipzigerstraße 87/88 (Naderbräu).
Das genügt!
da kaufen Sie für 15, 20-36 M. einen hocheleg. Frühjahrs- od. Sommerüberzieher,

Otto Knoll, Halle a. S., Leipzigerstr. 87/88.

Deisters Restaur. Prinz Heinrich
Preis Leipzigerstr. 4b empf. ff. Zinger Lagerbier per Glas 13 A.

Magdeburger Bierhale
Kattusstraße 5.

O. Reineckes Restaurant
Steinweg 9.

Heimsaths Restaurant
Sternstraße 5.

Unterhaltungsmusik.
Heute Sonntag Schlachtfest

Strohütte
werden sauber gewaschen, gefädelt und nach den neuesten Formen modernisiert in der

Ca. 1500 Stück Herren- u. Knaben-

Filzhüte,
welch und gestelit, stelle ich wegen Umzug, um schnell damit zu räumen, zu billigen Einkaufspreisen zum Ausverkauf.

G. Nebelsieck
Zigarren-Handlung (3898)

Zigarren
à 3, 4, 5, 6-90 A in ff. Qualität.

Breslauer Kanthauswurst,
Wiener und Jauerische Würstchen, abends warm, sowie alle anderen Fleisch- und Wurstwaren empfiehlt

Ernst Hoinke,
Biergärmeister, untere Leipzigerstrasse 11, gegenüber der Ulrichsstraße.

Tapeten!

Große Auswahl, Billige Preise.

K. Rapsilber, Leipzigerstr. 24.

Leipzigerstraße 69, M. Hirsch. Leipzigerstraße 69, parterre und 1. Etage.

Neu! Zur Gröfnung meines neu eingerichteten Fußgeschäfftes. Neu!
Durch den sehr billigen Einkauf in sämtlichen Auslagen der Fußbranche bin ich in der Lage, elegant garnierte Damen-Hüte, sowie Mädchen-Hüte zu auffallend billigen Preisen zu verkaufen.

Damen-Hüte — Mädchen-Hüte — Kinder-Hüte.
Damen-Hüte, hochelegant garniert, mit Prima Zubaten, schon von 1.10, 1.25, 1.50, 1.75, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00 bis zu 25.00 M.
Mädchen-Hüte, elegant ausgestattet, schon für 0.50, 0.75, 1.00, 1.25, 1.50, 1.75 bis 8.00 M.
Kinder-Hüte, sauber ausgeführt, schon für 23, 25, 30, 35, 40, 45, 50 bis 350 Pf.

Florentiner Hüte.
Hochfein garniert mit weißen Federn, verkaufe ich des großen Umfanges wegen mit 4.50 M.

Damen-Regenmäntel — Jackettes — Umhänge.
Damen-Mäntel in den neuesten elegantesten Façons, schon von 5.00, 6.00, 7.50, 9.00, 10.00, 12.00, 15.00 bis zu 75.00 M.
Jackettes, in hell und dunkel, in den neuesten hochparatesten Façons und gutem Sitz, schon von 2.25, 2.75, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 8.00, 10.00 bis zu den elegantesten 35.00 M.
Umhänge aus reinwollenem Kammmang in der neuesten Mode, reich garniert mit Spitzen und Perlbesatz, schon von 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 12.00 M. bis zu den feinsten.

Visites in Seide in großer Auswahl, schon für 15.00, 18.00, 22.00, 25.00, 30.00, 35.00 M.

Kleiderstoffe.
Kleiderstoffe in den neuesten Farben, Halbwole, schon für 50, 60, 70, 75, 80, 90, 100 Pf.
Kleiderstoffe in reiner Wolle, hochelegante Streifen, Jacquards und Broches, schon von 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150 bis 300 Pf.
Kleiderstoffe in den neuesten englischen Mustern zu auffallend billigen Preisen.
Kleiderstoffe in schwarz, glatt und gemustert, ebenso in Seide von den einfachsten bis zu den besten zu auffallend billigen Preisen.

Herren-Anzüge — Knaben-Anzüge — Burschen-Anzüge
fabre ich in diesem Jahre in größerer Auswahl wie zuvor und verkaufe dieselben zu sportbilligen Preisen.

Erlaube mir die ergebene Mitteilung, daß ich in diesem Jahre in Damen-Konfektion, sowie Herren-Konfektion und Kleiderstoffen eine weit größere Auswahl und bedeutend bessere Waren führe, und verkaufe sämtliche Sachen zu den niedrigsten Preisen.

Schäfte und Stoffel sehr billig!

Schäfte und Stoffel sehr billig!



Solidarität!
 Arbeiter! Nur Güte,
 welche nebenstehende Marke
 unter dem Schilde tragen,
 bieten Garantie, daß den
 Verkäufern gerechter Lohn
 wurde!
 Kauft nur Güte
 mit dieser Marke!
 Die Arbeiter-Kontroll-
 Kommission
 deutscher Gewerksamer.
 G. Kempe, Berlin. F. A. Rich. Häselmann.

Zur Beachtung!
 Im Auftrag von
H. Krause
 Halle a. S.
 Leipzigerstr. 97/98
 sind Güte mit falscher
 Marke vorgefunden. Wir
 bitten beim Kaufen daran
 zu denken.
 Die Arbeiter-Kontroll-
 Kommission
 deutscher Gewerksamer.
 G. Kempe, Berlin. F. A. Rich. Häselmann.

Bartels & Beck
 Halle a. S.
 Leipzigerstr. 34, nahe am Turm.
 Lager in
Werkzeugen Eisenwaren
 und
Haushaltungsgegenständen.

Billig und gut
 kauft man alle Sorten von
Herren- u. Knabengarderoben
 in der
Volkstleiderhalle
 große Klausstraße 1.

Halt! Halt! Aufgepaßt!
 So ist H. Lutze, genannt **Wurst-Hermann?**
Zur Weisfeier auf der Bischofswiese!
 mit H. feiner Ware aus der Dampfdruckerei von G. Müller, Leipzigerstr. 20.
 Schild: **Wurst-Hermann.**

Schön, gut und billig!
 sind drei Eigenschaften, welche gewiß jedem Käufer angenehm sind,
 wenn er dieselben bestimmen findet. Durch unsern Grundbesitz:
billige und reelle Bedienung bei streng festen Preisen können wir
 raschen und großen Umsatz zu erzielen, sind wir in der Lage, obige
 drei Eigenschaften unsern verehrten Abnehmern bereit zu bieten.
 Unsere Lager sind jetzt in allen Abteilungen vollständig kom-
 plett und bieten wir in bezug auf Auswohl elegante Facons, wie
 Reichhaltigkeit der Stoffe, sowie auch hinsichtlich der Billigkeit, das
 Beste, was man nur von einem Etablissement ersten Ranges be-
 spruchen kann.

Die Besichtigung
 unserer Neuheiten ist empfehlenswert.
 Nachstehend geben wir einen kleinen Auszug unserer
Preis-Liste.

Wendstlin-Anzüge in guter Ware und Arbeit von 10-18 Mk. an.	
Saison-Anzüge in allen Modifarben von . . .	12-30 "
Fräns-Anzüge , das neueste der Saison, von . . .	15-24 "
Hoch elegante Anzüge in englischen und französi- schen Stoffen von . . .	18-28 "
Gehrad-Anzüge , feinste Kammarque, von . . .	22-36 "
Frühjahrs-Paletots , neueste Dessins, von . . .	9-17 "
Nouvrautes-Paletots , hochfeine Ausführung, v. . .	12-25 "
Gabelots , feinste englische Stoffe, von . . .	16-28 "
Schmalwaß in allen Modifarben von . . .	14-25 "
Wendstlin-Jackets in allen Facons von . . .	5-10 "
Wendstlin-Hosen , Wadenschnitt, elegant sitzend, von . . .	2 1/2-6 "
Wendstlin-Hosen , u. Westen, neueste Dessins, von . . .	7-12 "
Jünglings-Anzüge , neueste Dessins, von . . .	7-12 "
Jünglings-Paletots , Nouveautés, von . . .	8-14 "
Wendstlin-Knaben-Anzüge für jedes Alter, in Plüsch-, Wollen- und Juddetfacon von . . .	3-7 "
Tricot-Anzüge , uni und gestreifte Dessins, von . . .	4-8 "
Knaben-Paletots in großer Auswahl von . . .	4-9 "
Waischeite Molestin- und Dress-Knaben-An- züge alt und mit Faten von . . .	1 1/2 "
Waischeite Molestin, Dress- und Catin- Hosen von . . .	1 1/2 "
Haus- und Comptoir-Joppen , Turmisch, Jagd- und, Molestin, von . . .	1 1/2 "
Arbeits-Anzüge , Gal-Über, Kinnel, Jovin u. v. . .	5-8 "
Prima Hamb. Lederhosen in allen Farben von . . .	4-8 "
Gute Arbeits-Hosen von . . .	1 1/2 "
Seidene und Plüsch-Besten von . . .	2 1/2-7 "

Stilklappen werden gratis verabfolgt.

Grundprinzip der Konkurrenz-Gesellschaft:
 1) Wegen Ersparrung unserer Lebensmittel ansgewöhnlich billige Preise
 2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Farben.
 3) Durch Leistung bewährter Schneider alle Facons und schoner Schnitt.
 4) Großer Umsatz mit dem kleinsten Nutzen.
Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrikpreisen.
 Bei der Reorganisation haben wir strengste Mäßigkeit uns in
 besondern Aufgabe gemacht, und um das größte Publikum vor
 Ueberforderung zu wahren, ist auf jedem Stück Ware der billi-
 gste Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druck-
 schrift verzeichnet und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe
 auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.

Halle'sche Konkurrenz-Gesellschaft
 in Firma: **Mayer & Co., Halle.**
 5 Leipzigerstraße 5 5 Leipzigerstraße 5
 eine Treppe hoch.
Auch Sonntags geöffnet.
 Wir bitten genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

Billigste und einziges Waren-
 haus d. a. S., II. u. III. Etage
 in Halle, wo sämtliche Artikel in
 größter Auswahl vertreten sind.

H. Elkan

Warenhaus
 Halle a. S., Leipzigerstraße 90
 empfiehlt:



Herren- u. Knabengarderobe
 in betterer Arbeit u. elegantem
 Sitz. Elegante Frühjahrs- u. Herbst-
 kleider von 6-18 Mk., eleg. Herren-
 Stoff-Anzüge von 10 Mk. an bis zu
 hochfeinen, eleganten Herren-
 Beinkleidern von 3 Mk. an bis zu den
 höchsten, eleg. Herren-Jackets u.
 Joppen von 5 Mk. an bis zu den hoch-
 feinen, eleg. Herren-Joppen, Hemden
 und Scher-Jacken etc., Knaben- u.
 Knaben-Anzüge von 2.50 Mk. an bis
 zu den höchsten, Westen 2 Mk.
Arbeits-Hosen: Kammfaden 1.50 Mk.
 engl. Leder von 2 Mk. an, echte engl.
 Leder-Hosen von 5 Mk. an, blaue Le-
 derteil-Normal-Anzüge etc., Winter-
 kleider etc. zu bedeutend herabgesetzten
 Preisen. — **Beziehungen nach Maß**
 auf elegant, gut sitzende Herren- u. Knaben-
 kleider in großer Auswahl. Großes Stoff-
 Lager.

**Damen-Konfektion und
 Mädchen-Mäntel.**
 Damen-Regen-Mäntel und Paletots
 von 5.50 Mk. an, bis zu den feinsten
 zarten, schwarze eleg. Jackets von
 5 Mk. an, Mantellets von 6 Mk. an,
 Damen-Stoff-Jackets von 2.75 Mk.
 an, Tricot-Jackets von 4.50 Mk. an
 u. 10000 Mädchen-Frühjahrs-Mäntel
 von 1 Mk. an, Kinder-Jacken von
 50 S. an. Die Sachen zeichnen sich
 durch äußerst elegante Façon und
 Sitz aus.

Schuhwaren.
 Konfirmations- und
 u. Stiefelarten von
 4 Mk. an. Herren-
 steifeln-Stiefelarten
 von 5 Mk. an. Reiner-
 lederschuhe aus
 Binden mit und ohne
 Damen-Stiefelarten
 von 4 Mk. an, in
 Leder gelb geätzt von
 5 Mk. an. Gold-
 lächer und Halbschuhe
 von 2 Mk. an. Schu-
 hwaren von 3 Mk. an.
 Kinder- und Mädchen-
 Schuhe von 1.50 Mk.
 an. Reife- u. Gamas-
 schuhe, halb-, Plüsch-
 schuhe, Haus-
 und Stiefelarten etc.
 Häute hauptsächlich nur gemogel-
 derte Schuhe, Reife- u. Gamas-
 schuhe, die oft nur gepappt ist.
 Täglicher Umsatz 100-150 Paar.

**Manufaktur-, Leinen-
 und Kleiderstofflager**
 ist mit allen Neuheiten versehen und
 hat wie oben billige Preise.

H. Elkan
 Leipzigerstr. 90.

Herzige Betten u. Verleihen billig
 in Halle.
 von 80 S., 1.50, 1.75, u. 2.50 Mk. p. Pfl.

Sämtliche Kolonialwaren
 in nur reeller Ware, sowie alle Spirituosen, hochfeine Qualitäten, empfiehlt
 billigst

Rich. Hübner,
 Baderstraße 34 a, Ecke der Hohenpfortstraße.
Schweizer Käse feinste Qualitäten
 von auferord. feinem Geschmack.
**Gr. Ulrich- F. H. Krause. Gr. Ulrich-
 strasse 24. Butter und Getreiden.**

Schuhwaren mit Kontrollmarke
 empfiehlt von den einfachsten bis zu den elegantesten in großer Auswahl.
Aleiniger Verkauf für Halle nur
Griffstr. 49. Otto Schröder. Griffstr. 49.

Spazierstöcke Ernst Karras jun.
 empfiehlt billigst
 in grosser Auswahl
 Leipzigerstr. 4.

Alle Sorten Uhren und Musikwerke
 zu billigsten Fabrikpreisen unter Garantie.
 Sicherer Reuten gewöhre
Teilzahlung.
 Reparaturen an Uhren und Musikwerken schnell und billig.
R. Gröst, Griffstraße 35.

Photographie.
Gr. Ulrichstr. 52. M. Kästner Gr. Ulrichstr. 52.
 empfiehlt sich zur Anfertigung von großen und kleinen Photographien in vor-
 züglicher Ausführung und billigen Preisen.

**Täglich frisch gebrannte
 Kaffees**
 in allen Preislagen,
ff. geb. arnnten Weizen
 per Fund 25 Pf.
**ff. selbstgeköchtes
 Pflaumenmus**
 per Fund 22 Pf.
ff. Hamburg. Schmalz
 per Fund 46 Pf.
 sowie sämtliche
Süßfrüchte
 empfiehlt
A. Leidloff,
 Rathhausgasse 12.

E. Walthers Nachf.
 Worligthor 1.
 Ete. weg 20.
 empfehlen zu billigsten Preisen
**Farben,
 Lacke,
 Leim,
 Pinsel etc.**

Streichfertige Gelbfarben
 alter Art,
**Farben für Maurer u. Mauer,
 Lacke, Kreide, Leim, Zement,
 Gyps, Pinsel**
 zu billigen Preisen bei
**Felix Stoll,
 Gleichemstein,
 Brunnent. 2.**

ff. Kaffees
 in bekannter Güte à Pfl. 1.60, 1.80, 2.00
**Acipps Malzkaffee,
 ff. Hamburger Schmalz**
 à Pfl. 50 S.,
**prima laure Gurten,
 Süßfrüchte,**
 schön verpackt, empfiehlt
B. Kathe, Pfännerhöhe.

F. Weber
 Kohlenhandlung, Streibeckstraße 22.
 Berlinstr. à Str. 60 S.
prima Grudekoks à Str. 65 S.,
 sowie alle anderen Sorten Brenn-
 materialien zu billigen Preisen.
ff. Mohrrübenjaft
 per Pfl. 20 S.
ff. Hamburger Schmalz
 per Pfl. 46 S.
ff. Pflaumenmus
 per Pfl. 20 S.
**ff. gebrannte Gerste und
 Weizen**
 per Pfl. 25 S. bei
A. Trautwein,
 gr. Ulrichstr. 30.

**Rothschild's
 Kaffierer u. der Mai.**
 Nun kommt der Mai und löst die Schär
 der Winter in die Frühlings-
 Rothschild's Kaffierer löst sogar
 sich selbst aus dem Gefolge.
 Die Vögel kommen alle her
 und singen ihre Lieder.
 Doch er ging hin und singt nicht mehr
 und bringt das Moos nicht wieder.
 Doch Rothschild ist zum Glück ein Mann
 mit vielen Doppelstöcken,
 daß er maltsch mit ansetzen kann,
 heißt ihm ein Willkür.
 Auch Simmenauer kann es schon
 in Gelehnung betrogen,
 Die Ware auf alle Weisheit
 Mit Aufhand loszulassen.
 Die Gerberse giebt er hin
 So furchbar billig eben,
 Doch Jung und Alt kann glückselig sein
 Den höchsten Preis erleben.

Wegen Umzug
 veranlaßt ich einen großen
Ausverkauf
 zu effizienten Selbstkostenpreisen.
 Bitte mein Geschäft zu besichtigen!
**Kein Bierse- und Konkurs-
 Ausverkauf.**
Jeder muß staunen!
 Einzig allein
**72 Obere 72.
 Leipzigerstraße 72.
 M. Simmenauer.**

Für die Redaktion verantwortlich (mit Ausnahme des Inseratenteils) Rich. Hübner, Halle. — Bezugs- und für die Inserate verantwortlich: August Groß, Halle.
 Druck der Halle'schen Anzeigen-Verlagsanstalt (G. S. u. S.), Halle.